

Lachen ist eine körperliche Übung  
von großem Wert für die  
Gesundheit.

Aristoteles

Präsentiert von  
**Arnulf  
Rating**

# DER BLAUE MONTAG

Das lebende Stadtmagazin

**13.4.**  
20:00



**Die Wühlmäuse**

Pommernallee 2-4, 14052 Berlin  
U 2 Theodor-Heuss-Platz



**Kartentelefon**

**030 / 30 67 30 11**

**der-blaue-montag.de**

Mit freundlicher Unterstützung

**SCHROPP**

Landkarten | Hörbücher

# DER 228. BLAUE MONTAG

wird wie immer präsentiert von Arnulf Rating!



**Marcus Jeroch** Seit Jahren entführt Marcus Jeroch sein Publikum mit wildem Gestus und unbändiger Lust in die Welt der Sprache. Eigenwillige Jonglagen würgen das Erlebnis, Idee nach Idee setzt sich und schmunzelt. Das Wort verlässt seinen Alltag, das Auge wundert mit. Ein Vergnügen für Herz und Hirn, Worte schaffen Nähe, PoeSie wird zum PoeDu.

**Schwester Cordula** Sie bringen den Saal zum Toben - mit Groschenromanen. Natürlich nicht mit irgendeinem. Was die Beiden auf die Bühne bringen, ist das Beste der Stereotypen aus Groschenromanen, die sie zu einer Geschichte verdichten und Bühnenwirksam verabreichen. Musikalisch brillant konterkariert- von symphonischer Dichtung über Oper bis hin zu Pop und Rock. Kurz: „Schwester Cordula“ ist ein einzigartiges Erlebnis!



**Tigris** In einer bestechend minimalistischen Darbietung begeistert Tigris mit der puren Beweglichkeit seines trainierten Körpers. Ein Mann und sein Körper... mehr braucht es nicht für diese berührende und faszinierende Kontorsionsperformance. Kraftvolle Handstände, geschmeidige Körperbiegung und seine maskuline Erscheinung machen diesen stilvollen Act zu einem einmaligen Erlebnis.

**Wolfgang Ramadan** Poet und Impressario: Lieber Gebrauchslyrik als Lyrik die keiner braucht! Er besitzt das typisch anarchistische Bayern-Gen, dessen knorrige Individualität sich in Haltung, Dialekt und Lebenswandel kraftvollen Ausdruck verschafft.



**Esels Alptraum - Das antikapitalistische Jodel-Duo** Zwei Stimmen für ein HolladrihooOo! Die Abrissbirne der Volksmusik rollt mit radikaler Zärtlichkeit an, um das Idyll des Musikantenstadls zu sprengen. Unter dem Pflaster, da liegt das gute und schöne Leben - für alle! Bestens gelaunt, absolut entwaffnend und angriffslustig sorgen sie für einstürzende Mauern und aufbauende Stimmung!

**Paul Geigerzähler** „...Ich schnitt mir einen Iro, schmiss die Schule und begann eine Lehre als Hausbesetzer. Ich warf die Geige an die Wand, besorgte mir aber bald eine neue, weil ich zu faul war, Gitarre zu lernen. Mit dieser spielte ich in den 90ern in Bands mit lustigen Namen wie Köterkacke. Nachdem diese sich auflösten, fing ich aus langer Weile an solo Musik zu machen. Ein Name musste her, Geigerzähler passte ganz gut und als eben jener toure ich seit 2003 meist durch den deutschen Sprachraum, spielte aber auch schon mal in Tel Aviv, Ramallah oder New York...“

